

überwinden ließ. Wie weit sich der am Hausäußeren nachweisbare Einfluß des im 17. Jahrhundert im deutschen Norden überwiegenden holländischen Wohnwesens auch auf das Innere des Hamburger Bürgerhauses erstreckt hat, ist unter diesen Umständen sehr schwer festzustellen. Es ist aber wohl sicher, daß diesem Einflusse auch die Gestaltung des Hausinneren manches zu danken haben mag, und es bedarf dazu kaum der Bestätigung, die man in der

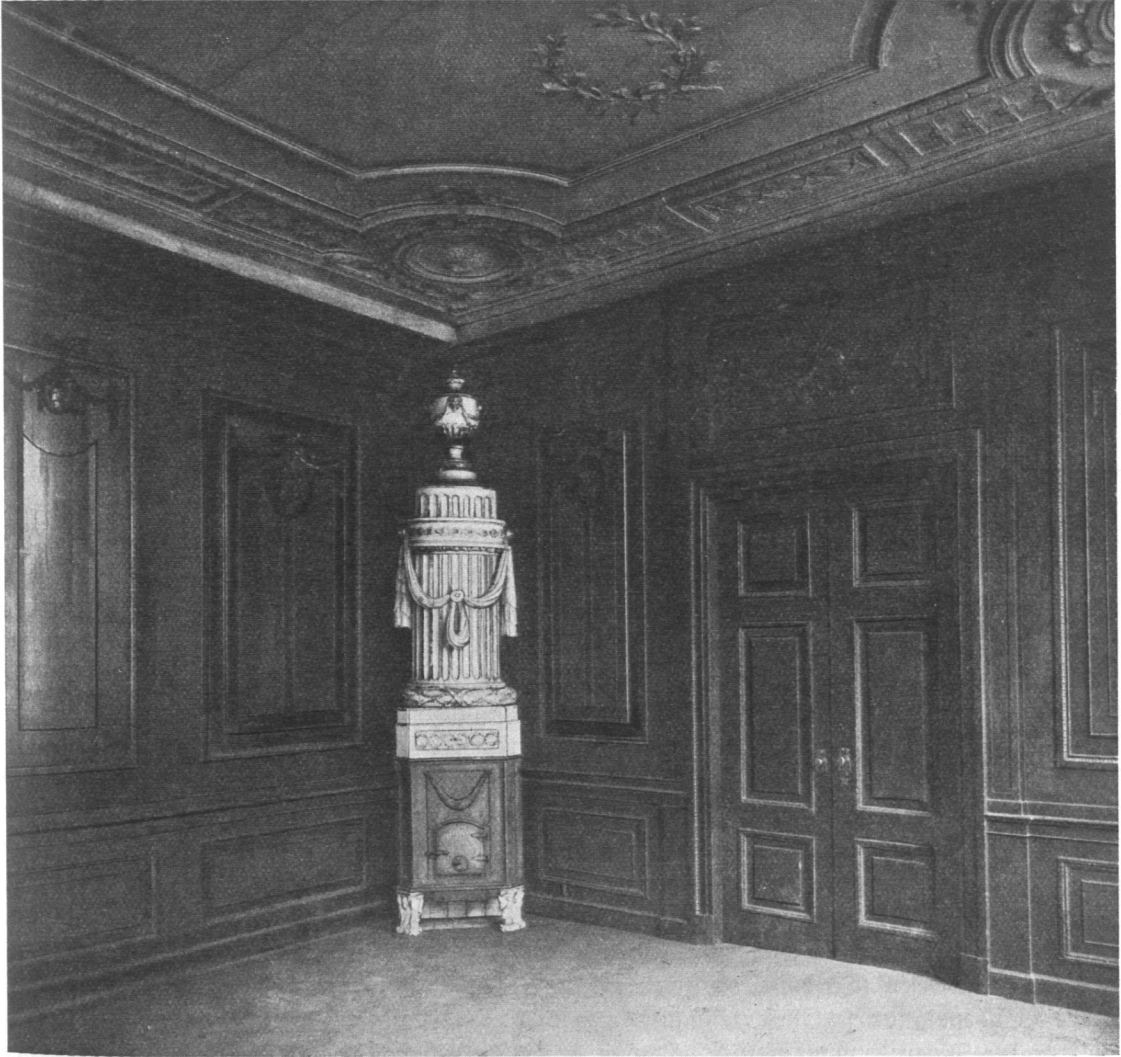


Abb. 60. Zimmer aus dem Hause Justus, Grimm.

im Jahre 1668 in Lübeck erschienenen Beschreibung Hamburgs durch Kunrat v. Hövelen lesen kann: „Die Häuser, Zimmer und Gemächer sind nach der holländischen Art inwendig aufgebußt.“

So ist eine ganz lückenlose und fortlaufende Darstellung der Entwicklung hamburgischer Innenarchitektur kaum zu geben. Für die Zwecke dieses Buches mag es daher genügen, einige Bilder von Dielen und Wohnräumen zu zeigen, die wenigstens für einige aus den Schmuckformen leicht festzustellende Zeitabschnitte eine gute Vorstellung von der Art hamburgischer reicherer bürgerlicher Hausausstattung im 17. und 18. Jahrhundert geben. (Abb. 52 bis 60.)